

An Herrn
Bundesminister für EU, Kunst, Kultur und Medien
Mag. Alexander Schallenberg
Ballhausplatz 2
1010 W i e n

Auf Grundlage des von der Provenienzforschung hinsichtlich der Neun Studien aus einem ehemaligen Skizzenbuch, um 1883, von **Gustav Klimt**:

1. **Kopie nach dem Bildnis der Infantin Maria Theresia von Velázquez**, LM Inv.Nr. 1364
2. **Rosenstudie**, LM Inv.Nr. 1365
3. **Studie dreier Rosen in Vase**, LM Inv.Nr. 1366
4. **Drei Rosen**, LM Inv.Nr. 1367
5. **Vier Rosen**, LM Inv.Nr. 1368
6. **Rosenknospen**, LM Inv.Nr. 1369
7. **Papagei (Ara) nach links**, LM Inv.Nr. 1370
8. **Herabhängende Rosen**, LM Inv.Nr. 1371
9. **Weit geöffnete Rose**, LM Inv.Nr. 1372

vorgelegten Dossiers vom 31. Jänner 2019 hat das beratende Gremium in seiner Sitzung am 23. September 2019 einstimmig nachstehenden

B E S C H L U S S

gefasst:

Nach derzeitigem Wissensstand kann nicht beurteilt werden, ob – stünden diese Werke im Bundeseigentum und wäre das Kunstrückgabegesetz BGBl. I 1998/181 idF BGBl. I 2009/117 anwendbar – ein Tatbestand des § 1 Abs. 1 Kunstrückgabegesetz erfüllt wäre.

Begründung:

Dem Gremium liegt das oben genannte Dossier vor. Aus diesem Dossier ergibt sich der nachstehende Sachverhalt:

Das Skizzenbuch, dem diese Blätter entnommen sind, umfasst ursprünglich 36 Blätter. Die gegenständlichen neun befinden sich in der Leopold Museum Privatstiftung, die restlichen 27 Blätter gehören dem Archiv der Universität für Angewandte Kunst. Thematisch befassen sie sich mit Rosen, Papageien sowie Studien nach Gemälden aus der Gemäldegalerie und nach Rüstungen der Waffensammlung des Kunsthistorischen Museums. Datiert werden die Blätter um 1883, dem letzten Jahr von Klimts Studium an der Kunstgewerbeschule. Diese Einordnung wird auch durch eine Analyse von Blumendarstellungen in Auftragswerken Klimts zu dieser Zeit gestützt. Laut Inventarbuch erwarb das Archiv der Universität für Angewandte Kunst seinen Teil im Jahr 1980 über den Freundesverein der Hochschule für angewandte Kunst, Wien, wobei davon auszugehen ist, dass Rudolf Leopold seine neun Skizzenblätter zur selben Zeit erwarb. Wahrscheinlich wurde das Skizzenbuch anlässlich seiner Veräußerung in einzelne Blätter geteilt. Weder im Universitätsarchiv noch in der Leopold Museum Privatstiftung gibt es Unterlagen zu den Erwerbungen. Auch die Untersuchung der Rückseiten der Fotos, die als Reproduktionsvorlagen verwendet wurden, ergab keinen Hinweis zu möglichen früheren Transaktionen. Die Rückseiten der Blätter selber weisen nur die jeweilige Inventarnummer des Leopold Museums auf.

Die neun Blätter wurden erstmals von Prof. Dr. Rudolf Leopold in Salzburg 1990 gezeigt. Eine frühere Ausstellung bzw. Versteigerung (vor 1980) ist unwahrscheinlich, da die Skizzenblätter erst 1989 von Strobl als Gustav Klimt zugeschriebene publiziert wurden. Weitere Hinweise zur Provenienz konnten nicht aufgefunden werden.

Da somit auf Grundlage des vorliegenden Dossiers offen bleibt, wer Eigentümer des Blattes zwischen 1933/1938 und 1945 war, kann nicht festgestellt werden, ob das Blatt Gegenstand von Rechtshandlungen oder Rechtsgeschäften war, die gemäß § 1 Nichtigkeitsgesetz 1946 als nichtig zu beurteilen wären.

Wien, am 23. September 2019

Unterschriften gemäß § 5 (3) der Geschäftsordnung

Botschafterin i.R. Dr. Eva Nowotny
(Vorsitz)

Parlamentsdirektor Dr. Harald Dossi

Präsident i.R. Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Clemens Jabloner

Vizepräsident i.R. Dr. Manfred Kremser

Univ.-Prof. Dr. Franz Stefan Meissel

Univ.-Prof. Dr. Helmut Ofner

Botschafter i.R. Dr. Ferdinand Trauttmansdorff